

# - Landvergabe und Pachtkriterien -

## Chancen für eine umweltgerechte Nutzung kommunaler Flächen

Sebastian Schmidt

FINC // Unser Land schafft Wandel

*INKOTA: „Dialog: Gerecht, gesund, global - unsere Ernährungssysteme mitgestalten“*

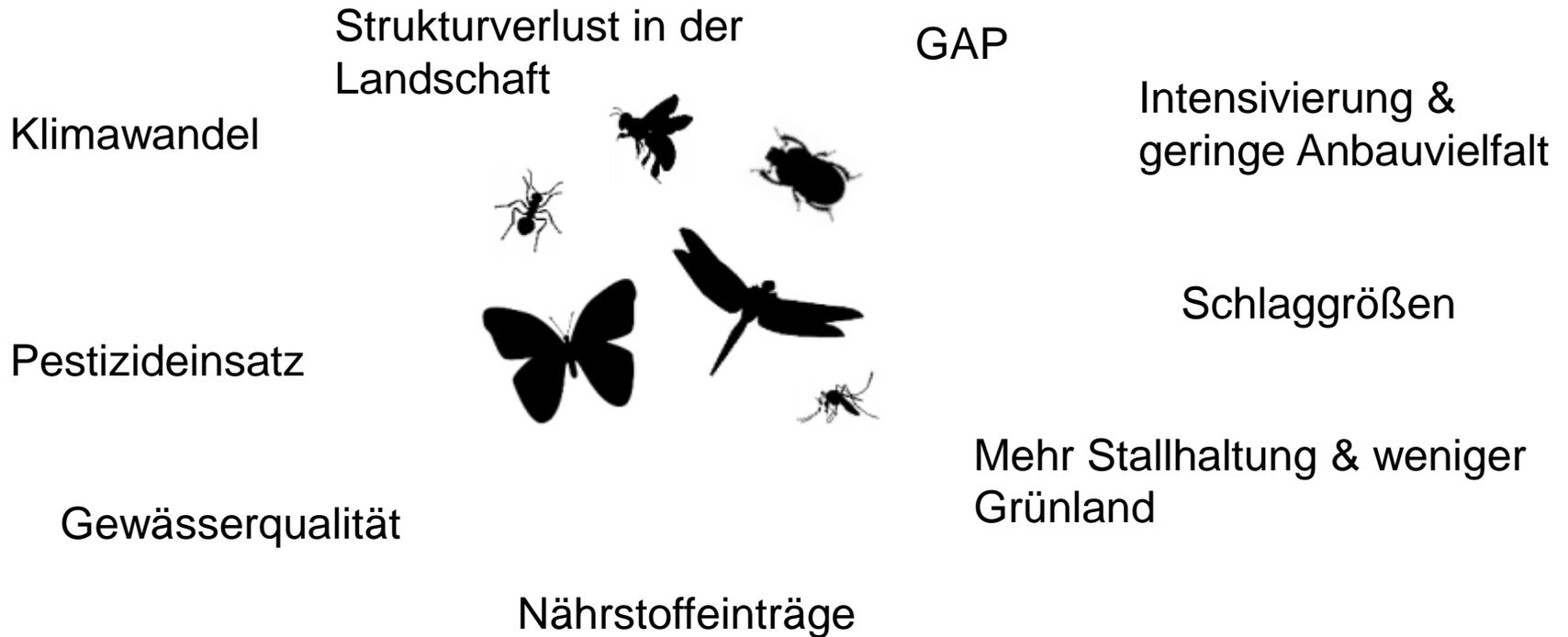
16.01.2021

# Der Ausgangspunkt



*Foto: Björn Pasemann; Leist 2 bei Greifswald, Mai 2020*

# Der Ausgangspunkt – Biodiversitätskrise in der Agrarlandschaft



*Biodiversität und Management von Agrarlandschaften der Leopoldina (2020):*

**„Die Situation ist dramatisch, der Handlungsbedarf akut“**

# Der Ausgangspunkt – Wunsch nach Veränderung

 WIR HABEN AGRARINDUSTRIE SATT!

PRESE KONTAKT NACHRICHTEN   

INFORMIEREN - UNTERSTÜTZEN - ÜBER UNS -

KOMMENDE DEMOS



*Umweltbewusstseinsstudie (UBA 2018):*

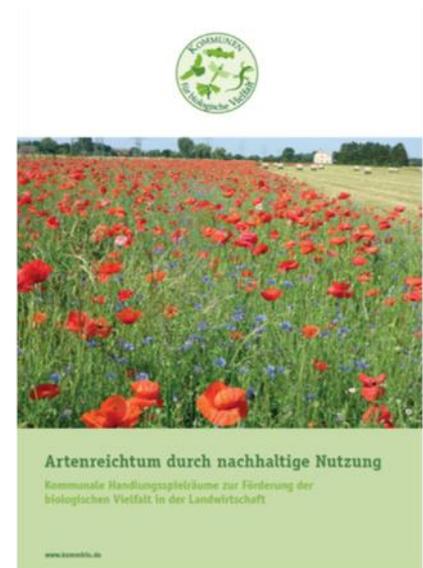
- **Umwelt- und Klimaaspekte** sollen in der Landwirtschaftspolitik eine **übergeordnete Rolle** spielen (68 %)
- **Rückgang der Artenvielfalt** (65%), **Umweltbelastung** (z.B. Pestizide) (63%), **Gewässerbelastung** (56%), wird als **sehr großes Problem** wahrgenommen

*Vorpommern über Vorpommern (VoCo 2020)*

- Erhalt und Verbesserung der Artenvielfalt wird **von über 90% als wichtig oder sehr wichtig** eingeschätzt

## Es bewegt sich etwas....

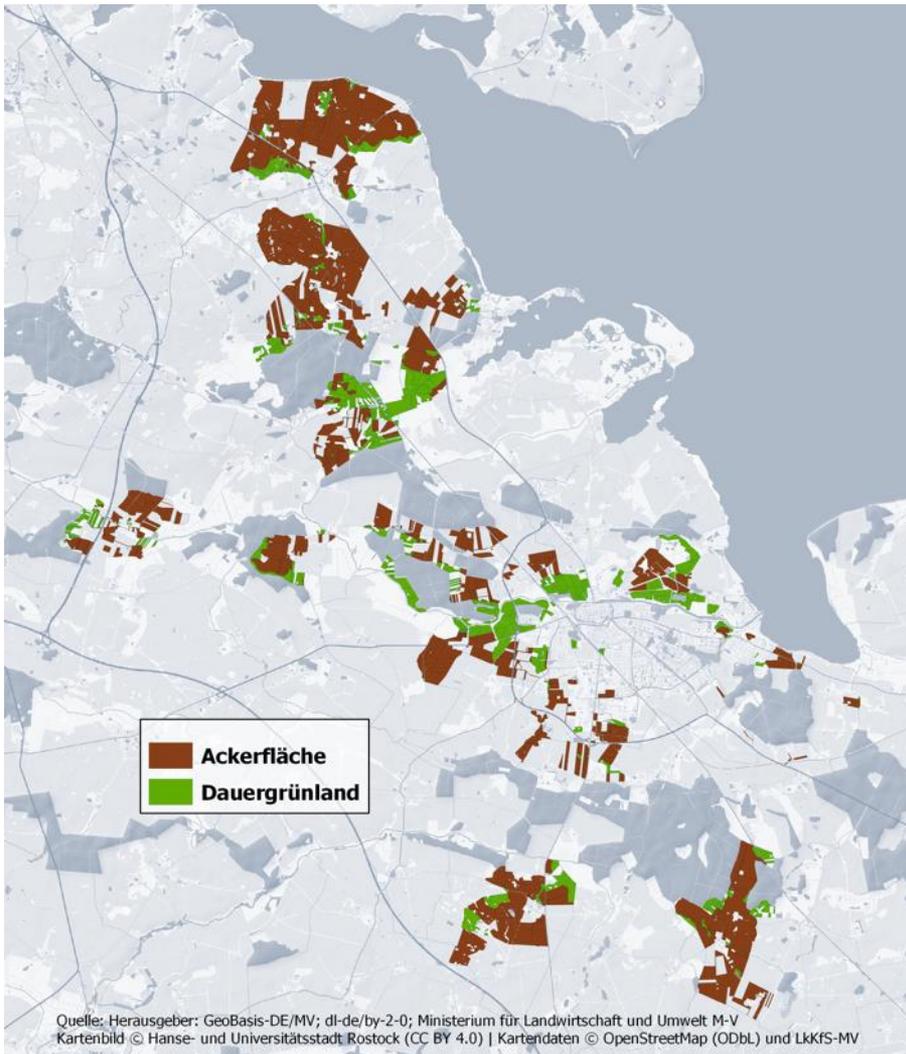
- **Kommunen für biologische Vielfalt** ([www.kommbio.de](http://www.kommbio.de))
- **Pestizidfreie Kommunen**  
(<https://www.bund.net/umweltgifte/pestizide/pestizidfreie-kommune/>)
- **Ernährungsräte** (<https://ernaehrungsraete.org>)
- **Kommunale Biodiversitätsstrategien**
- **Ökomodellregionen**
- **Netzwerk Biostädte** ([www.biostadte.de](http://www.biostadte.de))
- **Handreichungen Kirchenland**  
([www.infoportal-kirchenland.de](http://www.infoportal-kirchenland.de))
- ...



# Die Chance – Öffentliches Land

## Gemeinwohlorientierte Landwirtschaft auf öffentlichem Land

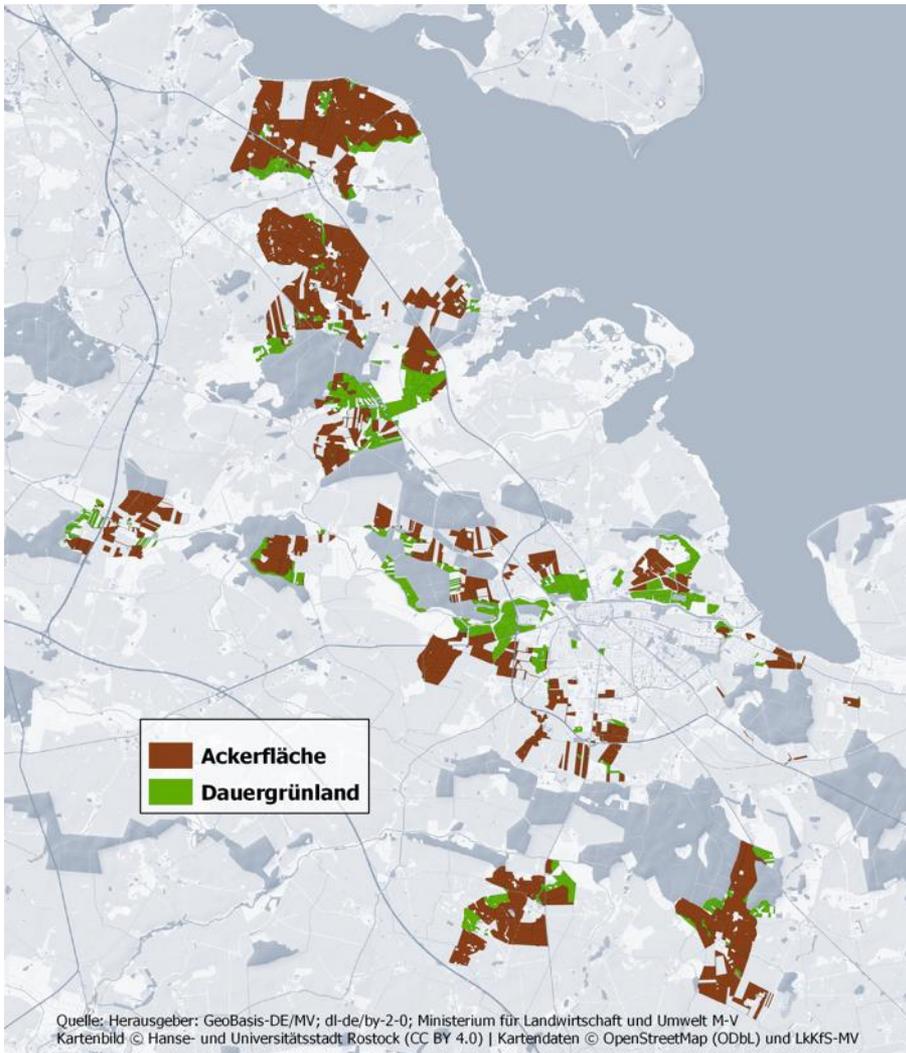
- Mecklenburg-Vorpommern: ca. 85.000 ha
- Nordkirche: ca. 78.000 ha
- Stadt Greifswald: ca. 4700 ha
- Stadt Stralsund: ca. 7000 ha



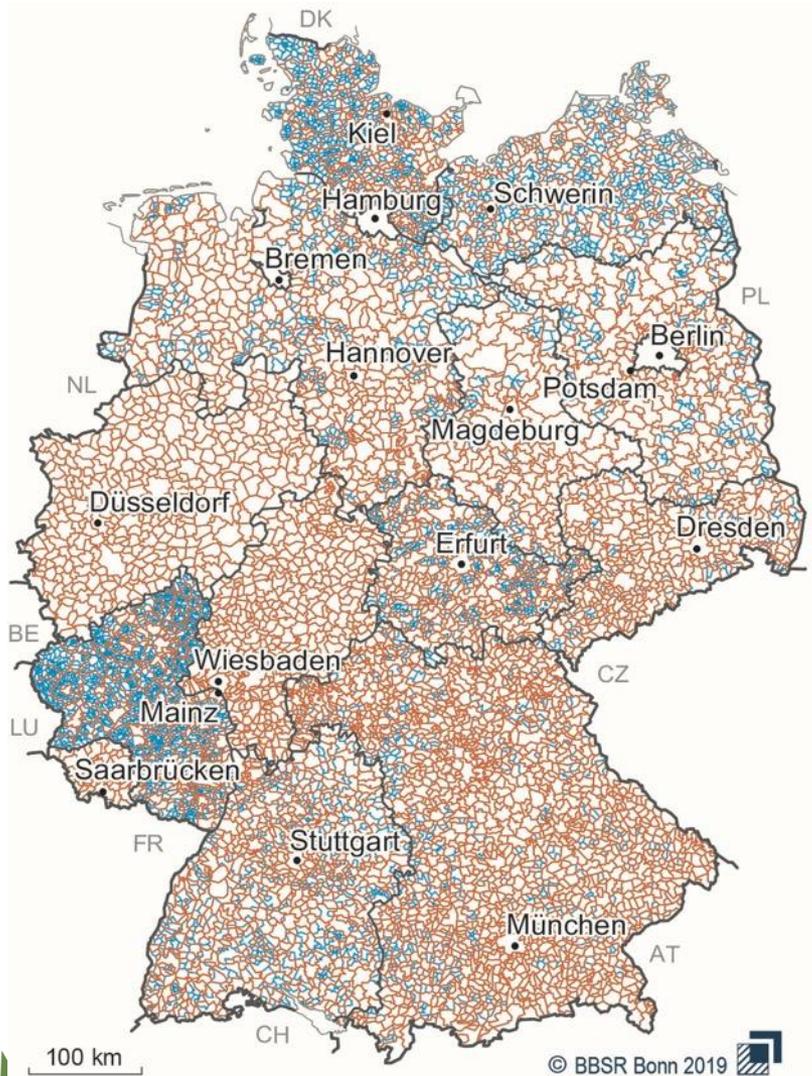
# Die Chance – Öffentliches Land

## Gemeinwohlorientierte Landwirtschaft auf öffentlichem Land

- Verantwortung übernehmen
- Klima- und Biodiversitätsschutz + agrarstrukturelle Verbesserungen
- Ökolandbau und lokale Wertschöpfung fördern
- „Die Kommunen stehen in der Pflicht, biologische Vielfalt auf ihren Flächen zu erhalten, zu pflegen und zu erhöhen. Sie sind damit auch sichtbarer Vorreiter und Multiplikator einer biodiversitätsfreundlichen Lebensweise“ (Leopoldina 2020)



# Die Chance – Kommunales Land



Kommunaler Handlungsspielraum  
bei der Verpachtung:

- Klare Umweltstandards
- Landvergabe + Pachtkriterien
- Faire Pachtpreise
- Natur in die Pachtverträge (->Fairpachten)

## Klare Umweltstandards

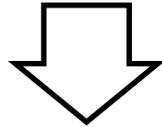
- **Gebot zu Erhalt und Verbesserung des Humusgehalts im Boden**
- **Flächengebundene und artgerechte Tierhaltung**
- **Verbot von Grünlandumbruch**
- **Erhalt und Förderung von Landschaftselementen, Wegrainen, Hecken und Feldwegen**
- **Anhebung der Wasserstände auf Moorstandorten**
- **Verzicht auf Pestizide**
- **Keine Gentechnik (Saatgut + Futtermittel)**
- **Keine Ausbringung von Klärschlamm**
- ---

# Landvergabe & Pachtkriterien

→ Auswahl zukünftiger Pächter\*innen nach sozial-ökologischen Vergabekriterien

**Informationen und Transparenz**

Wieviel Land? Welche Pächter?  
Welche Bedingungen?



**Ausschreibung auslaufender  
Pachtverträge**

Rechtzeitige öffentliche  
Ausschreibung der  
auslaufenden Pachtverträge  
(mind. 12 Monate im Voraus)



**Ökologische und Soziale  
Vergabekriterien (Punktesystem)**

Entscheidung über zukünftige  
Pächter\*innen nicht nach  
Höchstgebot oder „Gewohnheit“,  
sondern nach Konzept.

# Landvergabe & Pachtkriterien

## **Vorteile:**

- Transparenz und Nachvollziehbarkeit
- Agrarstrukturelle Lenkung (Leitbild)
- Zugang zu Land
- Fokus auf Klima- und Biodiversitätsschutz
- Förderung regionaler Erzeugung, lokaler Wertschöpfung und Biolandbau

## **Herausforderungen:**

- erhöhter Verwaltungsaufwand
- Konfliktpotential mit bisherigen Pächter\*innen

# Landvergabe & Pachtkriterien

## 1. Mindeststandards

### 2. Pachtkriterien

	<b>Punkte</b>
<b>Ökologische Bewirtschaftung</b>	3-4 Punkte
<b>Weideviehhaltung/Extensivgrünland</b>	1 Punkt
<b>Verzicht auf Pestizide</b>	1 Punkt
<b>Naturschutzmaßnahmen/Agrarumweltmaßnahmen</b>	1-3 Punkte
<b>Arbeitskräfte</b>	1 Punkt
<b>Junglandwirt*innen/ Existenzgründer*innen</b>	1 Punkt
<b>Betriebsgröße</b>	1 Punkt
<b>Solidarische Landwirtschaft</b>	1 Punkt
<b>Regionalvermarktung und Wertschöpfung</b>	1 Punkt
<b>Bildungsangebote und Inklusion</b>	1 Punkt
<b>Maximal erreichbare Punktzahl</b>	12-15 Punkte

### 3. Pachtpreis

# Faire Pachtpreise/Pachtminderung

- Extremer Anstieg der Bodenpreise
  - Naturverträgliche Landwirtschaft muss sich auch rechnen
  - Pachtminderung oder Pachtpreisbremse für eine Honorierung ökologischer und sozialer Leistungen schafft Anreize
- Freiburg: Reduktion der Pacht um 50% bei Pestizidverzicht

DZ Medien

Wetter | Kontakt | Meine BZ | Anmelden

## Badische Zeitung

BZ-eZeitung | BZ-App | BZ-Smart | Abonnieren

Der BZ-Straußenführer - Frisch aktualisiert!

Start Coronavirus Lokales Nachrichten Sport Meinung Freizeit Ratgeber Abo & Service Jobs Anzeigen

### Mehr Landwirte in Freiburg verzichten auf Pestizide

Von Jelka Louisa Beule  
Mi, 12. Februar 2020 um 12:36 Uhr  
Freiburg | 3

BZ-Plus | Seit zwei Jahren bietet die Stadt Freiburg Landwirten finanzielle Anreize, wenn sie auf Pestizide verzichten. Was zunächst Proteste wegen "Ökozwang" nach sich zog, scheint heute Wirkung zu zeigen.



# Natur in die Pachtverträge

- Naturschutzmaßnahmen in den Pachtverträgen verankern



## FAIRPACHTEN

Auf dem Acker:

- mehnjährige Blühstreifen
- Lichtäcker
- Feldvogelinseln
- Rand- und Gewässerschutzstreifen
- Vieligdrige Fruchtfolgen
- Ackerbrachen
- Mischkulturen

Auf Grünland:

- Tierschonende Mahd
- Reduktion der Düngung
- Wieseninseln
- Extensive Weidenutzung
- Schonzeiten
- Rand- und Pufferstreifen
- Anlegen von Hecken und Streuobstwiesen

### Naturschutzmaßnahmen

Filtern Grünland Ackerland alle



#### Ökologische Mindeststandards in Pachtverträgen

Auf jeder landwirtschaftlichen Fläche sollten Mindeststandards eingehalten werden. Dazu gehört u.a. der Verzicht auf das Ausbringen von Klärschlamm. [Weiterlesen...](#)



#### Auf ökologischen Landbau umstellen

Die Umstellung des Betriebes auf ökologischen Landbau ist besonders wertvoll. Tiere werden artgerecht gehalten, die Bodenfruchtbarkeit wird gefördert. [Weiterlesen...](#)



#### Dauerhafte Randstreifen

Dauerhaft angelegte Randstreifen sind wertvolle Lebensräume. Hier kann sich die Natur über viele Jahre entfalten. Als Vernetzungselemente können sie die Agrarlandschaft erheblich aufwerten. [Weiterlesen...](#)



#### Der Lichtacker – mehr Platz für Fauna und Flora

Ein Lichtacker zeichnet sich durch einen erhöhten Abstand zwischen den Saatreihen im Getreide aus. Mehr Licht und Wärme erreichen den Ackerboden. [Weiterlesen...](#)



#### Pestizidfreie Landwirtschaft

Der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft ist hoch. Sie werden für die Bekämpfung von Insekten, Ackerswildkräutern, Pilzen und anderen Organismen eingesetzt. [Weiterlesen...](#)



#### Vielfalt fördern: Die mehrgliedrige Fruchtfolge

Eine mehrgliedrige Fruchtfolge besteht aus unterschiedlichen Kulturarten, die nacheinander auf dem gleichen Acker angebaut werden. [Weiterlesen...](#)



#### Naturverträgliche Wiesennutzung

Wiesen sind Lebensraum vieler Arten. Eine schonende, naturverträgliche Bewirtschaftung bewahrt diesen Lebensraum und fördert die Artenvielfalt. [Weiterlesen...](#)



#### Wieseninseln – einfach maßvoll mähen

Wiesen sind ein wahres Wunder an Leben. Werden kleine Wieseninseln stehen gelassen, finden Insekten und größere Tiere Nahrung und Schutz. [Weiterlesen...](#)



#### Weniger Dünger für mehr Natur

Der hohe Einsatz von Düngemitteln belastet Gewässer, Böden und schützenswerte Biotope und bedroht die biologische Vielfalt. [Weiterlesen...](#)



#### Ackerbrache mit Selbstbegrünung

Ackerbrachen werden der Selbstbegrünung überlassen. So entsteht ein artenreicher Lebensraum mit vielen Wildpflanzen. [Weiterlesen...](#)



#### Mehnjährige Blühstreifen – ein Paradies für Insekten

Wenn am Ackerrand Blumen blühen, dann sieht das nicht nur schön aus – der bunte Blütenteppich ist eine ergiebige Bienenweide und bietet Nahrung für Feldvögel. [Weiterlesen...](#)



#### Hecken pflanzen – Vielfalt fördern

Hecken prägen die Kulturlandschaft. Als grünes Band verbinden sie Biotope und sind ein besonders artenreicher Lebensraum. [Weiterlesen...](#)



#### Schläge teilen – Vielfalt fördern

Raps oder Mais bis zum Horizont: Monotone Landschaften sind für viele Tier- und Pflanzenarten kein geeigneter Lebensraum. [Weiterlesen...](#)



#### Schonzonen in der Feldfrucht

Schonzonen bieten vielen Insekten, Vögeln und Säugetieren Nahrung und Schutz. Neben der angebauten Feldfrucht entwickeln sich auch wertvolle Ackerswildkräuter. [Weiterlesen...](#)



#### Getreidestreifen über den Winter stehen lassen

Mindestens ein Getreidestreifen wird nicht geerntet. Die Getreidepflanzen und Getreidekörner bieten über den Winter Nahrung, Deckung und Schutz. [Weiterlesen...](#)



#### Klee- und Luzernegrass – gut für Boden und Tiere

Klee und Luzerne sind die wichtigsten Ackerkulturen zur natürlichen Düngung. Der Anbau von Klee- und Luzernegrass fördert die biologische Vielfalt. [Weiterlesen...](#)

Jetzt beraten lassen:  
Tel. 030 284 984 1844

# Was tun? Erfahrungen aus Greifswald

- Wissen generieren
- Organisieren
- Transparenz einfordern
- Gespräch suchen
- Öffentlichkeit schaffen
- Aktionen starten



Voraussetzungen: **Öffentliches Land + Politischer Wille (!)**

Aus der Bürgerschaft: Agrarinitiative, Arndt-Denkmal und Masterplan

# Stadt verschärft Pachtbedingungen für Landwirte

Linksgrünes Bündnis konnte sich gegenüber der Verwaltung durchsetzen / Kompromisse noch in letzter Minute

Von Petra Hesse

Greifswald. Landwirte, die Flächen der Hansestadt Greifswald gepachtet haben oder in Zukunft pachten wollen, müssen sich auf verschärfte Vertragsbedingungen einstellen. Nach langen Debatten und zähen Ringen um einzelne Formulierungspunkte hat die Bürgerschaft der Hansestadt am Montagabend ein Vorgehen beschlossen, das den Erhalt der Fruchtbarkeit des Bodens und der Biodiversität der Natur zum Ziel hat. Dabei konkretisiert das Aktionsbündnis aus Linken, SPD, Grünen, Tierärztinnen und Einzelmitglied Heide Kalhorn (Abernattweg-Linke) mit seinen Verknüpfungen gegenüber den drei beschauenden der Stadtverwaltung mehrheitlich durchsetzen. Die Verwaltungsverträge gehen in Vorfeld als gezielte Version eines grundsätzlichen Pachtbündnis. Dabei sagte sich, das inkonforme Bündnis noch bis kurz vor der Abstimmung als Kompromiss.

So war einer der Streitpunkte in den vergangenen Wochen das vom Bündnis verhängte Ziel, Ökolandbetriebe bei der Neuvergabe von landwirtschaftlichen Flächen grundsätzlich den Vorrang vor konventionell arbeitenden Unternehmen zu geben. In dieser Hinsicht ist das jetzt von Tisch. Zwar beinhaltet der Mietvertrag ebenfalls noch immer den Vorrang der Ökolandbetriebe. „Gleichgewollt“ werden aber auch konventionelle Betriebe, wenn ihr Betriebskonzept umfangreiche Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität umfasst“, heißt es aus. Zugleich einigte sich die Abstimmung auf Vorschlag von Heide Kalhorn (SPD) darauf, statt eines Vorrangs auf chernach-symbiotische Flächenmanagement die Bedienung derselben festzuschreiben. Bezieht im Vorfeld der Sitzung anderen die Einkrieger der Vorkunde des Beschusstes dahingehend, dass Pachtverträge über eine Laufzeit von zwei Jahren abgeschlossen werden sollen. In der ersten von Landwirten stark kritisierten Variante des Bündnisses war noch von sechs Jahren mit der Option weiterer sechs Jahre die Rede.

**Ziel ist nachhaltiger Landwirtschaft**  
Ordnungs-Fraktionschef Alexander Köpfer wertete das Papier als ein Gesprächs sowie mit Initiator



Das Aktionsbündnis „Unser Land schafft Wandel“ demonstrierte vor Beginn der Bürgerschaftssitzung für die Entzung ökologischer und sozialer Pachtverträge bei der Landvergabe.

von als auch mit Landwirten als konventionell. „Wir wollen nachhaltige Landwirtschaft, möglichst kleinräumig“, sagte er. Dazu sei es notwendig, Höfen auszubauen und mehr miteinander zu reden.

Das Chancensystem indes unterstützen die Verwaltungsmitglieder des grünen Oberbürgermeisters Stefan Fuschler, was an jenem Abend sowohl Abgeordnete als auch einige der zahlreichen Besucher irritierte. „Wir stehen auf Seiten der Landwirte und wollen, dass sie gleichberechtigt behandelt werden. Das ist das, was die Stadtverwaltung ausgedrückt hat“, begründete CDU-Fraktionschef Axel Hochschild. Es könne nicht sein, dass die Bauern mehr und mehr als Bohlenkammer der Nation gelten. „Sie sind nicht die, die die Bienen töten und Wasser verschaffen“, sagte er, „denn am Ende entscheidet der Verbraucher an der Theke, was er kauft.“

Überzeugen konnte er damit nicht. Linken-Fraktionschef Henk Knobben wertete die neu ausge-

„

Wir hatten uns bewusst gegen einen Aufzug mit unseren großen Maschinen entschieden, wollten der Bürgerschaft Kompromissbereitschaft signalisieren.

Jan Rindler  
Landwirt

tem Vater 580 Hektar, von denen 400 Hektar städtische Fläche sind. Seit drei Jahren schon werde kein Gipsstreifen mit dem Acker gepachtet. „Artenreicht, Klimaschutz und Biodiversität sind Ziele, die auch wir wichtig sind“, versichert Jan Rindler und vertritt damit die Ansichten anderer junger Kollegen im Greifswalder Umland. Die von der Bürgerschaft geforderten Kompromissentwürfen über als positiv und akzeptabel. „Landwirtschaft ist unser Leben, unser Alltag, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche“, so Rindler.

Ähnlich denkt Landwirt Tim Dietrich aus Jarmbagen: Er begrüßt die konstruktive Debatte in der Bürgerschaft, die am Ende zu einem sozialgerechten Ergebnis geführt hat. „Wir erkennen den Wandel der Gesellschaft nach Erhaltung und Steigerung der Biodiversität an und beteiligen uns gerne weiterhin an der Umsetzung“, so Dietrich. Dazu habe die „Greifswalder Agrarinitiative“ (GAI) eine einmalige Chance. Den Beitritt zu diesem Verein hat das Parlament ebenfalls mehrheitlich beschlossen. Er soll jene Arbeit zur Stabilisierung einer nachhaltigen Landwirtschaft fortsetzen, die 2018 unter Federführung der Michael Succow Stiftung geendet wurde. Wobei die Sitzung nicht mehr als Propädeutik zur Verfügung steht.

Wenig konstruktiv bezeichnete Landwirt Jan Rindler den Protest des Aktionsbündnisses „Unser Land schafft Wandel“ vom Rathaus unmittelbar vor der Bürgerschaftssitzung. „Das brachte eine negative Anfangsmeinung in den Saal“, kommentierte er den Auftritt und fügte hinzu: „Wir hatten uns bewusst gegen einen Aufzug mit unseren großen Maschinen entschieden, wollten der Bürgerschaft Kompromissbereitschaft signalisieren.“ Das Aktionsbündnis nutzte die Plenarveranstaltung, um eine Petition zu überreichen. Die 1253 Unterschriften forderten damit: „Die Einführung ökologischer und sozialer Pachtverträge bei der Landvergabe. Denn wir wollen eine attraktive, eine vielfältige, arten- und einflussreiche Landschaft um Greifswald, in der hochwertige und gesunde Lebensmittel produziert werden und wo eine zukünftige Wertschöpfung für Landwirte möglich ist“, so Manche Peten, stellvertretend für das Bündnis.

**Landwirte beschreiben Kompromiss als positiv**

Allen Worten, die Jan Rindler aus Oberkrichenhagen mit großer Aufmerksamkeit versenden. „Sie wollen Landwirtschaft nachhaltiger gestalten. Wir auch“, sagte der studierte Landwirt vor dem Stadtparlament und wach dafür, die Spaltung von konventionellen und ökologisch produzierenden Unternehmen nicht weiter voranzutreiben, stattdessen die Kräfte zu bündeln. Der 29-Jährige bewirtschaftet seit sei-

## - Beschluss -

Einbringer  
23 Immobilienverwaltungsamt

Gremium	Sitzungsdatum	Ergebnis
Senat	12.08.2019	
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften und Beteiligungen	26.08.2019	in den nächsten Sitzungszyklus verschoben
Hauptausschuss	02.09.2019	in den nächsten Sitzungszyklus verschoben
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften und Beteiligungen	14.10.2019	nicht abgestimmt
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften und Beteiligungen	14.10.2019	nicht abgestimmt
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität und Nachhaltigkeit	17.10.2019	geändert abgestimmt
Hauptausschuss	21.10.2019	auf TO der BS gesetzt
Hauptausschuss	21.10.2019	auf TO der BS gesetzt
Bürgerschaft	04.11.2019	geändert beschlossen

## Kriterien für die Neuvergabe von landwirtschaftlichen Flächen

### Beschluss:

**1 Die Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald beschließt: Die Vergabe von landwirtschaftlichen Flächen ab 5 ha erfolgt im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen auf der Basis von feststehenden Pachtvorgaben und Bewertungskriterien. Zielsetzung ist dabei der Erhalt der Fruchtbarkeit des Pachtlandes und der Biodiversität der Natur für zukünftige Generationen, im Einklang mit der Stabilität der angrenzenden Ökosysteme Stadtwald, Feuchtwiesen und Boddengewässern.**

Die feststehenden Pachtvorgaben beinhalten:

**Aktiv werden!**

**Kommunale  
Agrarwende anpacken!**

**Vielen Dank!**



[www.finc.de](http://www.finc.de)

Kontakt: [schmidt@finc-foundation.org](mailto:schmidt@finc-foundation.org)

[http://www.finc.de/?file=files/Dokumente/AgrarWende\\_Konkret\\_2020\\_FINC.pdf](http://www.finc.de/?file=files/Dokumente/AgrarWende_Konkret_2020_FINC.pdf)

